

KAIROS-Preis 2011

der europäische Kulturpreis der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., dotiert mit 75.000 Euro

- Preisträgerin** Shermin Langhoff ist seit 2008 künstlerische Leiterin des Theaters Ballhaus Naunynstraße in Berlin-Kreuzberg. Mit dieser Spielstätte hat sie eine Plattform für Theaterpositionen der zweiten und dritten Migrantengeneration etabliert und fördert Regisseure, Schauspieler und Dramaturgen, die in der deutschen Theaterszene bislang unbekannt sind.
- Begründung** „Selbstbewusst, bestimmt und humorvoll bereichert Shermin Langhoff den Theaterbetrieb mit herausragenden Stücken von Regisseuren und Autoren, die auf anderen Bühnen (noch) nicht gezeigt werden. Mit Sensibilität und Gespür entdeckt sie junge Talente, die sie nachhaltig fördert und begleitet. Shermin Langhoff wird deshalb nicht nur als Intendantin geehrt, sondern auch als eine Mentorin für Kultur.“
- Preisverleihung** 27. Februar 2011, 11.00 – 12.30 Uhr
Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 22099 Hamburg
- Preisprofil** Der KAIROS-Preis ist einer der höchstdotierten Kulturpreise in Europa. Er wird seit 2007 einmal jährlich an europäische Künstler und Wissenschaftler aus den Bereichen bildende und darstellende Kunst, Musik, Architektur, Film, Fotografie, Literatur und Publizistik verliehen. Ausgezeichnet werden künstlerische Individualleistungen, aber auch die oft jenseits öffentlicher Wahrnehmung wirkenden Produzenten, Verleger, Galeristen und andere Initiatoren, die Kunst und Kultur in Europa ermöglichen. Er ermutigt Menschen, die auf beispielhafte Weise unterwegs sind, ohne bereits den Zenit ihres Schaffens erreicht zu haben. Den Preisträger wählt ein unabhängiges Kuratorium.



Raus aus dem Hintergrund!

Finden Migranten und ihre Geschichten angemessene Beachtung in der deutschen Theaterszene? Shermin Langhoff gibt Antwort auf diese Frage und fördert als Intendantin begabte Regisseure, Schauspieler und Dramaturgen mit „Migrationsvordergrund“. Ihr vorbildliches Engagement wird nun mit dem KAIROS-Preis gewürdigt.

Als Neunjährige kam sie aus dem türkischen Bursa ins bayrische Nürnberg, zog später nach Hamburg, arbeitete als Regieassistentin mit Fatih Akin zusammen, ging nach Berlin, heiratete ein Mitglied einer deutschen Theaterdynastie, wurde Mutter einer Tochter mit Migrationshintergrund und ist heute Intendantin des ersten postmigrantischen Theaters in Deutschland. Für Shermin Langhoff stellt sich die Frage nach Identität immer wieder neu. Ihre Biografie ist für eine Einordnung in Schubladen denkbar ungeeignet und beweist, wie komplex und vielgestaltig migrantisches Leben in Europa ist.

Seit 2008 ist Shermin Langhoff künstlerische Leiterin des Theaters „Ballhaus Naunynstraße“ in Berlin-Kreuzberg. Mit dieser Spielstätte hat sie eine Plattform für Theaterpositionen der zweiten und dritten Migrantengeneration etabliert. Zugleich bietet das postmigrantische Theater auch Raum für neue Erzählungen, Geschichten und Themen jenseits ethnischer Zuschreibungen und Klischees – denn letztlich geht es darum, einfach gute Stücke auf die Bühne zu bringen.

Am 27. Februar 2011 wird Shermin Langhoff im Deutschen Schauspielhaus Hamburg mit dem europäischen Kulturpreis KAIROS der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. ausgezeichnet. „Selbstbewusst, bestimmt und humorvoll bereichert Shermin Langhoff den Theaterbetrieb mit herausragenden Stücken von Regisseuren und Autoren, die auf anderen Bühnen (noch) nicht gezeigt werden. Mit Sensibilität und Gespür entdeckt sie junge Talente, die sie nachhaltig fördert und begleitet. Shermin Langhoff wird deshalb nicht nur als Intendantin geehrt, sondern auch als eine Mentorin für Kultur.“ so die Begründung des KAIROS-Preiskuratoriums.

Shermin Langhoff

Die Theatermacherin Shermin Langhoff, 1969 in der Türkei geboren, kam mit neun Jahren nach Deutschland und lebte zunächst in Nürnberg. Nach der mittleren Reife und einer Ausbildung zur Verlagskauffrau volontierte und arbeitete sie von 1987 bis 1993 als Redakteurin beim Verlag Bildung und Wissen. In dieser Zeit gehörte sie als politische Aktivistin und Mitbegründerin der Kulturinitiative Nürnberg zu den ehrenamtlichen Initiatorinnen von Filmtagen und vielen weiteren inter- und transkulturellen Austauschprojekten. Mit einem Volontariat in der Film- und Fernsehproduktion des NDR in Hamburg wechselte sie 1994 die Sparte und arbeitete zunächst als Aufnahme- und Produktionsleiterin, zuletzt als Produzentin und Regieassistentin u. a. mit Fatih Akin bei „Crossing the Bridge“ (2004) und „Gegen die Wand“ (2003) zusammen. Am Berliner Theater Hebbel am Ufer war sie im selben Jahr mit Matthias Lilienthal Kuratorin des Projekts „X-Wohnungen - Migration“, in dessen Rahmen Fatih Akin zum ersten Mal eine Theaterperformance inszenierte. 2006/2007 kuratierte sie die Festivals „Beyond Belonging - Migration?“ und „Beyond Belonging - Autoput Avrupa von Istanbul bis Berlin“ am HAU.



Im Januar 2008 hat Shermin Langhoff die Künstlerische Leitung des Ballhaus Naunynstraße in Berlin-Kreuzberg übernommen, das sie mit neuer Ausrichtung als postmigrantisches Theater am 7. November 2008 wiedereröffnet hat. Seitdem produzierte sie 25 neue Inszenierungen mit jungen Regisseuren wie Nurkan Erpulat, Hakan Savas Mican, Michael Ronen, Neco Celik und vielen anderen.

Shermin Langhoff ist Initiatorin der „Akademie der Autodidakten“, einem Konzept zur Förderung von jungen Künstlern migrantischer Herkunft und Projekten der kulturellen Bildung mit Jugendlichen und Erwachsenen.

Shermin Langhoff ist seit 1996 mit dem Berliner Regisseur Lukas Langhoff verheiratet. Mit ihrer gemeinsamen Tochter Rosa lebt das Paar seit 1998 in Berlin-Kreuzberg.

Ballhaus Naunynstraße

Das Ballhaus Naunynstraße wurde 2008 von der künstlerischen Leiterin Shermin Langhoff unter der Schirmherrschaft von Fatih Akin als translokales Theater neu eröffnet und ist seitdem ein Kristallisationspunkt für Künstlerinnen und Künstler sowie Besucher migrantischer und postmigrantischer Verortung und weit darüber hinaus. In den ersten beiden Spielzeiten wurden bei einer Auslastung von über 90 Prozent ca. 50.000 Besucher erreicht – mit 20 Premieren und Uraufführungen von Eigen- und Koproduktionen; mit vielen Gastspielen von Amsterdam über Hamburg, München und Bern bis Istanbul, Ankara und demnächst auch New York; mit einer großen Anzahl interdisziplinärer Projekte, Filmreihen, Lesungen, Konzerten und mit lokalen Projekten zur Kunstvermittlung wie der Kiezmonatsschau im Rahmen der *akademie der autodidakten*.

Ein breites Netzwerk an Künstlern und Kuratoren wie Simone Dede Ayivi, Miraz Bezar, Wagner Carvalho, Neco Çelik, Modjgan Hashmian, Ipek Ipekçioğlu, Oliver Kontny, Lukas Langhoff, Hakan Savaş Mican, Michael Ronen, Idil Üner, Feridun Zaimoğlu und viele andere arbeiten am Ballhaus.

Das Ballhaus Naunynstraße ist eine kommunale Einrichtung des Berliner Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg in Trägerschaft von kultursprünge e. V., gefördert durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin und unzähligen Einzelprojektförderern, wie dem Hauptstadtkulturfonds, der Kulturstiftung des Bundes, dem Auswärtigen Amt und anderen.



© Ute Langkafel



KAIROS – Europäischer Kulturpreis

Mit dem KAIROS-Preis der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. werden europäische Künstler und Wissenschaftler aus den Bereichen bildende und darstellende Kunst, Musik, Architektur, Film, Fotografie, Literatur und Publizistik ausgezeichnet. Prämiert werden sowohl künstlerische Individualleistungen als auch die oft jenseits der öffentlichen Wahrnehmung wirkenden Produzenten, Festivalleiter, Verleger, Galeristen und andere Initiatoren in Europa, die Kunst und Kultur ermöglichen, mit ihrer Arbeit Maßstäbe setzen und entscheidende Impulse geben. Benannt nach dem Gott des „rechten Augenblicks“ der griechischen Mythologie, ist der Preis Anerkennung und Ermutigung zugleich: Er gilt Künstlern und Kulturschaffenden, die auf beispielhafte Weise unterwegs sind, ohne den Zenit ihres Schaffens bereits erreicht zu haben. Der Preis versteht sich dabei nicht als Auszeichnung eines abgeschlossenen Lebenswerkes, sondern als Impuls zu weiterem Wirken.

Kuratorium:

- Christoph Stölzl (Vorsitzender) *Präsident der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, Historiker, Politiker und Senator a. D.*
- Armin Conrad *Chefredakteur „3sat kulturzeit“*
- Christine Eichel *Autorin und Redakteurin Feuilleton „Focus“*
- Heike Catherina Mertens, *Vorstand Bereich Kultur der Schering Stiftung*
- Rainer M. Schaper *Kulturchef, Mitglied der Geschäftsführung Schweizer Fernsehen*
- Nike Wagner *Künstlerische Leiterin des Kunstfestes Weimar „pèlerinages“*

Frühere Preisträger

Preisträger 2010:

Mit seismographischem Gespür warnte der Isländer Andri Snær Magnason bereits 2006 vor der Krise, die Island wenig später erschüttern sollte. Sein vorausschauendes Buch „Dreamland“ wandte sich gegen den Ausverkauf der Natur Islands an international agierende Aluminiumkonzerne und wurde ein Bestseller. Heute kämpft er mit den Mitteln der Kunst gegen die Zerstörung der Natur Islands.

Preisträger 2009:

Der belgisch-marokkanische Choreograph Sidi Larbi Cherkaoui setzt Grundfragen unseres Daseins in faszinierende Tanzperformances um. Jede seiner Produktionen ist anders, einzigartig, überraschend. Cherkaoui versinnbildlicht essentielle Themen und integriert Techniken aus allen Kulturen, um das Repertoire seiner Formensprache ständig zu erweitern.

Kontakt
Uta Gielke
Pressesprecherin
Tel: 040 / 33 402-14
gielke@toepfer-fvs.de



Presseinformation

Preisträgerin 2008: Die ungarische Kunsthistorikerin Tímea Junghaus kuratierte den Ersten Roma-Pavillons *Paradise Lost* auf der 52. Biennale in Venedig. Ihre anspruchsvolle Vermittlungsarbeit leistet sie fachlich wie persönlich als Pionierin für die kulturellen Rechte und die öffentliche Wahrnehmung von Minderheiten, in direkter Auseinandersetzung mit den Verfolgungen der Vergangenheit und Gegenwart und dem mutigen Vertrauen in die Gestaltungskraft der Kunst.

Preisträger 2007: Erstmals wurde der Preis im Januar 2007 an Dr. Albrecht Dümling vergeben, der den Verein *musica reanimata* leitet. Mit *musica reanimata* engagiert er sich für die Wiederentdeckung von Komponisten, die von den Nationalsozialisten verfolgt und deren Werke in dieser Zeit verfemt waren.